

heitschrift bei der Doctors-Disputation seines Schülers im Theresianum Johann N. von Aichen. In den bei dieser Disputation aufgestellten Thesen findet sich (aus der Reichsgeschichte, dem gemeinen und deutschen Lehn-Rechte, und dem deutschen Staats-Rechte) folgende (1): „Die Chur-Würden sind nicht unter K. Friedrich I., sondern wahrscheinlich unter Otto IV. aufgekomen, und von Rudolph I. an, führen sie ein ausschliessendes Wahl-Recht mit sich.“ — Mit dieser These verträgt sich das Majus nicht. — Was Dolliner darüber dachte, hat er meines Wissens nicht öffentlich ausgesprochen. —

---

Derselbe liest die Mittheilung des corresp. Mitgl. Hr. Prof. Dr. Schuller in Hermannstadt: „Ueber die letzte General-Versammlung des Vereins für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt, 1850.“

Die ehrende Theilnahme, welche die kaiserliche Akademie der Wissenschaften den Bestrebungen des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, die Vorzeit und Gegenwart eines in vieler Beziehung noch sehr wenig durchforschten Kronlandes der österreichischen Monarchie aufzuhellen, gewürdigt hat, lässt den unterfertigten Berichtstatter über die am 18. 19. und 20. September l. J. in Hermannstadt abgehaltene Generalversammlung desselben mit Recht hoffen, dass auch die Kunde von der nach langer und trauriger Unterbrechung wieder begonnenen Thätigkeit dieses Vereines den Männern, deren höchste Aufgabe die Pflege der Wissenschaft ist, willkommen sein werde.

Es ist sehr erfreulich, diesen Bericht mit der Thatsache eröffnen zu können, dass das Interesse an dem Vereine in den Fluthen eines verheerenden Bürgerkrieges nicht untergegangen ist. War auch die diesjährige Generalversammlung nicht gerade so zahlreich besucht, als einige der früheren, so lag doch die Ursache davon in der Ungunst von Wind und Wetter, der gegenwärtigen Theurung aller Lebensbedürfnisse in Siebenbürgen, nicht aber in der Gleichgiltigkeit gegen den Vereinszweck; vielmehr ist in allen Theilen Siebenbürgens und des Sachsenlandes der Entschluss des Vereinsausschusses, das begonnene Werk rüstig fortzusetzen, mit froher Begeisterung vernommen worden.